

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen

Steirische Volksstimme: Lagergasse 98a, 8020 Graz
Fax 0316/ 71 62 91 e-post: volksstimme@kpoe-steiermark.at

Versprechen der Vollbeschäftigung!

400.000 Menschen ohne Arbeit in Österreich. Jedes Jahr werden es mehr. Bald werden wir in den nächsten Jahren Zustände wie in der Zwischenkriegszeit haben, wo die Arbeitslosigkeit überhand genommen hatte. Bis im Jahr 2015 wird es eine Million Arbeitslose in Österreich geben. Auch die prekär Beschäftigten machen schon einen sehr großen Teil der Erwerbstätigen aus und können nicht mehr vom Einkommen ihrer Arbeit leben.

Und was machen unsere Regierungen seit vielen Jahren? Über 60.000 Menschen werden in Zwangskurse gesteckt um die Arbeitslosenstatistik zu manipulieren. Aber durch diese Kosmetik werden nur die Zahlen für die EU verbessert. Aber uns Betroffenen hilft es nicht weiter.

WEG MIT DEN ZWANGSKURSEN

Unser Wirtschaftsminister Bartenstein verspricht schon wieder die Vollbeschäftigung in den nächsten Jahren. Das hat er schon früher auch gemacht. Aber die Wirklichkeit ist eine ganz andere. Es gibt von Jahr zu Jahr mehr Menschen ohne Arbeit. Die Wirtschaft schafft viel weniger Arbeitsplätze, als durch Absiedelung, Auslagerung und Schließungen verloren gehen. Daher ist die Regierung in der

Pflicht, für solche zu sorgen.

Die Alternative wäre, selbst Firmen zu schaffen! Später könnten diese Firmen österreichisch privatisiert werden. Viele Produkte werden nur mehr in Billiglohnländer (meist in China, Übersee und Asien) für uns erzeugt. Aber sie sind in Wirklichkeit nicht viel billiger. Nur die Wirtschaft hat eine höhere Handelsspanne. Wir müssen umdenken und unsere Produkte wieder selbst erzeugen. Und durch Importbeschränkungen weniger importieren.

Ich weiß, da wird die EU etwas dagegen haben. Aber so kann es auch nicht weitergehen! Es nützt nichts, wenn wir viele Produkte kaufen müssen, ohne eine eigene Arbeitsleistung dabei erbracht zu haben. So wird auch der Wirtschaftsaufschwung ins Leere gehen und die Arbeitslosigkeit nicht kleiner werden.

Gegenüber der EU müssten wir viel selbstsicherer auftreten. Die Politik macht leider nichts in diese Richtung. Daher machen wir etwas! In der ersten Maiwoche 2007 habe ich einen gewaltfreien Protest vor dem Parlament geplant. Lassen wir uns nicht alles gefallen!

Aufruf an alle Erwerbslosen, prekär Beschäftigten und alle Armen Österreichs. Meldet euch bei mir unter: karl.halmann@chello.at

denn die Betreiber verdienen Unsummen und die Kriminalität steigt. Und der Schaden bei den Spielsüchtigen ist groß – das sind labile Menschen, ob reich oder arm.

Erika H., Feldbach

Diese Wettcafés müssen nicht sein!

Hermine W., Weiz

Stopp der Spielsuchtförderung.

Dora S., Kirchbach

Gegen die Glücksspielsucht wären Warnhinweise hilfreich, ähnlich wie bei Zigaretten.

Leopold K., Sinabelkirchen
Glücksspiele sind der Ruin für viele Existenzen! Eines der größten Verbrechen unserer Zeit. Es soll jeder für Arbeit soviel verdienen, dass er genug zum Leben hat!

K., Kapfenberg

Ruinöses Glücksspiel

In der letzten Ausgabe befragten wir unsere Leserinnen und Leser zum Problem „Glücksspiel“. Danke für die zahlreichen Einsendungen! Hier einige Beiträge:

Die Existenz von 10.000en Familien steht auf dem Spiel! Wozu gibt es ein Glücksspielgesetz und ein Veranstaltungsgesetz?

Robert P., Kapfenberg

Der Gesetzgeber muss etwas gegen dieses Verderben tun.

Erhard D., Hart

Glücksspiele gehören so hoch versteuert, dass jedem der Spaß vergeht. Viele enden im Schuldenberg, sind dann mittellos. Furchtbar!

Harald u. Sabine S., Gratkorn

Diese Abgabe ist eine gute Idee,

Gerhard Balluch liest in Kirchbach

am 2. März, 19 Uhr,
im Seminarzentrum Kirchbach „KB5“

„Ich bin nicht nur Pazifist, ich bin militanter Pazifist. Ich will für den Frieden kämpfen... Was für eine Welt könnten wir bauen, wenn wir die Kräfte, die ein Krieg entfesselt, für den Aufbau einsetzen“, schrieb Albert Einstein. „Interessenskonflikte

Wissenschaftler seiner Zeit, sondern auch der berühmteste. Und Sigmund Freud hat das Denken der westlichen Welt verändert. Ihr Briefwechsel zur Frage „Warum Krieg?“ gehört zu den grundlegenden Dokumenten des Pazifismus.

unter den Menschen werden prinzipiell durch die Anwendung von Gewalt entschieden. So ist es im Tierreich, von dem der Mensch sich nicht ausschließen sollte“, antwortete Sigmund Freud.

Albert Einstein war nicht nur der größte

„Warum Krieg?“

Lesung von Gerhard Balluch
aus dem Briefwechsel
Sigmund Freud/Albert Einstein zum Thema
„Warum Krieg?“
Moderation: GERHARD DIENES

Freitag 2. 3. 2007
Zeit: 19 Uhr
Veranstaltungsort: KB5
(Seminarzentrum Kirchbach)
Ort: 8082 Kirchbach / Bezirk Feldbach



FERIENPASS 2007 mit Kinderland
Steiermark

Osterwoche in St. Radegund
Für Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren.

Bestellen sie unseren Ferienkatalog

Termin: 01.04. bis 06.04. (6 Tage)
Kosten: € 135,-

FERIENBÜRO GRAZ * 0316/829070 * www.kinderland-steiermark.at * office@kinderland-steiermark.at